

flexible moderation mit moderatoreninnen und gongschlägerinnen

der gruppenprozess beginnt zunächst unmoderiert. in der mitte (auf dem boden) liegt eine klangschale (= "gong") und ein moderationsball.

moderator

grundverständnis:

der moderator ist aufmerksam für seine eigenen bedürfnisse und die anderer gruppenmitglieder. er übt, diese zu integrieren, zwischen ihnen zu vermitteln und macht konkrete vorschläge zur gestaltung des gruppenprozesses.

ablauf:

- wer den moderationsball in der hand hält ist moderatorin.
- der moderationsball in der hand der moderatorin ist für die anderen ein zeichen dafür, dass die moderatorin versuchen möchte, dinge einzubringen, die alle betreffen und offen ist, zwischen den gruppenmitgliedern zu vermitteln.
- die nicht-moderatoren sind gebeten, der moderatorin besondere aufmerksamkeit zu schenken insofern sie spüren, dass ihr beitrag das gelingen des gruppenprozesses (integration unterschiedlicher bedürfnisse, konkrete gestaltung des prozesses auf dieser grundlage, zeitmanagement, prioritätensetzung) fördert.
- die moderatorin ist gebeten, den moderationsball wieder in die mitte zu legen, wenn sie spürt, dass sie nicht mehr offen für die bedürfnisse und anliegen der anderen gruppenmitglieder ist.

gongschläger

grundverständnis:

der gongschläger unterbricht das gespräch in der gruppe, um den beteiligten die möglichkeit zu geben, nachzuspüren, ob sie hier und jetzt mit ihren bedürfnissen und anliegen und mit denen ihrer gesprächspartnerinnen in verbindung sind.

ablauf:

- wer die klangschale schlägt ist gongschlägerin.
- die klangschale wird zweimal in einem abstand von ca. 1 minute von der gongschlägerin geschlagen.
- zwischen den schlägen und beim auslingen des zweiten schlages sind die anderen gebeten, zu schweigen und nachzuspüren.